

Ali Dorri Isfahani

Der unterdrückte Imam

Imam Ali (a.) während der ersten drei Kalifen

Übersetzt aus dem Englischen von Mariam T. Geist

Gewidmet der Erkenntnis des Imams (a.) unserer Zeit und seines Vertreters.

1. Auflage
© Verlag Eslamica
m-haditec GmbH & Co. KG
Bremen 2016

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN: 978-3-939416-97-5
www.eslamica.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Verlags	7
Vorwort des Autors	7
Imam Ali (a.) während der 25 Jahre der ersten drei Kalifen	10
Begräbnis des Propheten (s.)	10
Der Prophet (s.) wurde in Saqifa ignoriert	16
Die Kalifen zwangen Imam Ali (a.) zum Treueeid	17
Fatima Zahras (a.) Begräbnis	33
Imam Alis (a.) Heirat nach Fatimas (a.) Martyrium	36
Die Zusammenstellung des Qur'an	39
Imam Alis (a.) Aktivitäten und Wohltätigkeiten	42
Imam Alis (a.) Wissen	46
Imam Alis (a.) Schweigen	49
Die Unterdrückung Imam Alis (a.)	55
Imam Alis (a.) Debatten	57
Imam Ali (a.) half den Kalifen	63
Imam Alis (a.) Großmut	69
Die Leute bettelten Imam Ali (a.) an	71
Imam Alis (a.) Worte während der 25 Jahre	73

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Begnadenden.

Vorwort des Verlags

Die Unterdrückung Imam Alis (a.) nach dem Propheten (s.) ist in unzähligen Quellen detailliert dokumentiert, insbesondere in Nahdsch-ul-Balagha. Dieses Buch stellt die wesentlichen Aspekte und geschichtlichen Abläufe komprimiert dar.

Im Unterschied zur englischen Übersetzung haben wir einige Zitate aus Nahdsch-ul-Balagha umfangreicher wiedergegeben.

Mögen die damaligen Ereignisse uns eine Lehre sein, wie der Imam der Zeit (a.) und seine Vertreter von der Mehrheit der islamischen Umma verkannt wurden - und dass auch wir davor nicht gefeit sind.

*Verlag Eslamica
Bremen, 17. März 2016*

Vorwort des Autors

In einem Treffen mit Freunden warf einer die Frage danach auf, was Imam Ali (a.) während seiner 25 Jahre der Schweigsamkeit und Geduld tat, und über die Worte, die er in dieser Zeit sprach. Da keiner von uns über ausreichend Studienerfahrung zu diesem Thema verfügte, waren die unterbreiteten Antworten unglücklicherweise fehlerhaft oder nur teilweise richtig.

Daher sah ich die Notwendigkeit, eine Nachforschung über dieses Thema anzustellen. Ich fand ein Buch mit dem Titel „25 Jahre der Schweigsamkeit“ von Fu'ad Faroughi. Aber unglücklicherweise erwähnte und analysierte der Autor dieses Buches gar nicht die Schwierigkeiten, die Imam Ali (a.) wegen der seinerzeitigen Kalifen

erlitt, sondern gab vor, dass Imam Ali (a.) kein Problem mit den Regierungen gehabt hätte. Scheinbar beabsichtigte der Autor, eine Freundschaft und gute Beziehungen zwischen Imam Ali (a.) und dem ersten und zweiten Kalifen und ihren Regierungen zu beweisen. Tatsächlich überrascht diese Art der Darstellung nur die Leute und führt nichtbelesene Menschen in die Irre.

Nachdem ich das besagte Buch gelesen hatte, entschied ich mich, Nachforschungen über die Tatsachen und Probleme von Imam Alis (a.) Beziehung zu den Regierungen während dieser 25 Jahren anzustellen und ein Buch darüber zu verfassen.

Ali Dorri Isfahani

Hauza von Qum

Ein Leben voller Schwierigkeiten

Das Leben großer Männer ist voller kaum erträglicher Schwierigkeiten. Imam Ali (a.) war keine Ausnahme dieser Regel und hatte folglich ein Leben voller Höhen und Tiefen. Die Schwierigkeiten seines Lebens waren so gravierend, dass kein anderer außer ihm diese hätte ertragen können. Nach dem Ableben des Propheten (s.) wurde der Befehlshaber der Gläubigen Imam Ali (a.) von einer großen Zahl an Schwierigkeiten heimgesucht.

Der gereinigte und heilige Leichnam des Propheten Muhammad (s.) war noch nicht begraben, als sich einige der Bani Sa'idah in Saqifah versammelten und ihre Treue Abu Bakr gegenüber aussprachen, ihn als Kalifen nach dem Propheten (s.) anerkannten. Diesbezüglich missachteten sie Ghadir¹, den Heiligen Qur'an, die Statthalterschaft und alles, was vom Propheten Muhammad (s.) über seinen wahren Nachfolger gesagt wurde. Sie ließen die Islamische Staatsgewalt des

¹ Ghadir Chum ist ein Ort auf ca. halber Strecke zwischen Mekka und Medina. Der Ort erlangte in der islamischen Geschichte Bekanntheit durch das sehr wichtige Ereignis bei der Rückkehr des Propheten Muhammad (s.) von der Abschiedspilgerfahrt, bei dem er Imam Ali (a.) zu seinem Nachfolger erklärte. Das Ereignis wird gefeiert im Fest von Ghadir [id-ul-ghadir].

Propheten (s.) außer Acht und luden die Leute ein, Abu Bakr ihre Treue zu schwören.

Jedenfalls war Imam Ali (a.) gänzlich von Problemen und Kummer umhüllt, wie er es später beschrieb: „Ich hielt die Standhaftigkeit demgegenüber für weiser (als für das Kalifat zu kämpfen), so blieb ich geduldig angesichts des Dorns in meinem Auge und der Beklemmung in der Kehle, und während ich sehe, wie mein Erbe geplündert wird, bis der erste seines Weges ging und es (das Kalifat) zu dem und dem² nach ihm übergab.“³

Er meinte, dass die Situation so kompliziert war, dass er weder einen Schritt vorwärts, noch einen Schritt rückwärts als Lösungsweg beschreiten konnte. Die Schwierigkeiten, die in diesem Buch erwähnt werden, sind nur ein kleiner Teil seiner Probleme, welche untragbar für jedermann wären. Dieses Buch enthält nur ein Tropfen aus dem Ozean seiner Erschwernisse und eine Auswahl seiner eloquenten Worte während der 25 Jahre der Geduld.

In den zwei Kapiteln des Buches werden die folgenden Themen dargelegt:

1. Imam Alis (a.) Handlungen und Verhaltensweisen während 25 Jahre des Schweigens und der Geduld.
2. Imam Alis (a.) Worte in dieser Zeit.

² Gemeint ist Umar.

³ Nahdsch-ul-Balagha, Predigt 3.

Imam Ali (a.) während der 25 Jahre der ersten drei Kalifen

Begräbnis des Propheten (s.)

Der Prophet (s.) verschied am Montag, den 28. Safar 11 n.H.⁴, und entschwand dieser Welt. Da Umar, Abu Bakr und ihre Freunde immer daran gedacht hatten, die Position des Propheten Muhammad (s.) als Befehlshaber der Islamischen Regierung einzunehmen – sogar zu seinen Lebzeiten – gründeten sie einen geheimen Bund. Sie trafen das Abkommen, eines der Gruppenmitglieder als Nachfolger des Propheten Muhammad (s.) zu bestimmen und Imam Ali (a.) davon abzuhalten, sein uneingeschränktes Recht als wahrer Nachfolger wahrzunehmen.

Gemäß Salman al-Farsi sagte Imam Ali (a.) zu Abu Bakr, nachdem Imam Ali (a.) gewaltsam zur Moschee geschleift wurde, um dort Abu Bakr seine Treue zu schwören: „Du hast den Vertrag erfüllt, den du unterzeichnet hast.“

Abu Bakr fragte: „Woher weißt du das?“

Imam Ali (a.) antwortete: „In einem Treffen, das Zubair, Salman, Abu Dharr, Miqdad und ich mit dem Propheten Muhammad (s.) hatten, sagte er: „Abu Bakr und Umar haben einen Vertrag geschlossen, dass sie, wenn ich verscheide oder getötet werde, das Kalifat übernehmen anstelle von Ali.““⁵

Die Geschichte ist Zeuge dieses Ereignisses und beweist seine Wahrheit an verschiedenen Stellen. Als Umar im Todeskampf lag, widersprach ihm sein Sohn und fragte: „Warum habt ihr nicht Ali als Nachfolger des Propheten gewählt, wohlwissend, dass er anderen in

⁴ Nach der Hidschra.

⁵ Asrar al-Muhammad, Dalil-i-Ma Publikationen, Seite 232.

Leistung und Fähigkeit überlegen ist?“

„Ich werde dir den Grund nennen, unter der Bedingung, dass du es niemals jemandem erzählst ...“, sagte Umar. „Abu Bakr und ich schworen, dass wir es nicht erlauben würden, dass das Kalifat in der Familie des Propheten bliebe und weitergeführt würde.“⁶

So kann klar gefolgert werden, dass Abu Bakrs Nachfolge schon vor dem Abschied des Propheten (s.) beschlossen worden war. Als der reine Leichnam des Propheten (s.) noch nicht begraben war, ging Umar in die Moschee und rief: „Einige Heuchler denken, dass Prophet Muhammad (s.) dahingeschieden sei. Ich schwöre bei Gott, dass er nicht von uns gegangen ist, sondern Gott besucht wie Moses (a.) und bald zurückkommen wird.“ Anschließend zog Umar sein Schwert, stand an der Tür zur Moschee und rief aus: „Jeden, der sagt, dass der Prophet (s.) gestorben sei, schlage ich in zwei Stücke!“

Dann ging Ibn Abbas zu Umar und las einige Verse aus dem Heiligen Qur’an über den Tod des Propheten (s.), aber Umar beachtete das nicht und bestand auf seiner Behauptung, der Prophet (s.) sei am Leben. Schließlich hörte Abu Bakr vom Verscheiden des Propheten (s.), eilte zur Moschee und verlas diesen Vers:

إِنَّكَ مَيِّتٌ وَإِنَّهُمْ مَيِّتُونَ

Du wirst gewiss sterben, auch sie werden sterben.

(39. Sura, *az-Zumar*, Aya 30)

„Steht dieser Vers im Qur’an?“, fragte Umar.

„Ja“, antwortete Abu Bakr. Von da an hörte Umar auf mit seinem Getöse.⁷

Der Zweck dieser Aufregung von Umar war es, die Gedanken der Leute über Imam Alis (a.) Kalifat und Nachfolge zu zerstreuen. Da

⁶ The Book of Sulay ibn Qays, Seite 817; al-Gharat, Band 1, S. 326; Ilal al-Sxharayi, Bd. 1, S. 182; al-Ichtisas, S. 324, al-Manaqib, S.336, al-Awalim, Bd. 6, S. 74; Madinat al-Ma’adschiz, S. 108; Bihar al-Anwar, Bd. 43, S. 79.

⁷ Musnad Ahmad Ibn Hanbal, Bd. 10, S. 44 Überlieferung Nr. 25899; Scharh Nahdsch-ul-Balagha von Ibn Abi al-Hadid al-Mutazali.

Imam Ali (a.) während der 25 Jahre der ersten drei Kalifen

Abu Bakr zu dieser Zeit aber nicht in Medina war, überbrückte Umar die Zeit bis zu Abu Bakrs Ankunft; anschließend ernannte Umar ihn zum Kalifen. Mit anderen Worten, gemäß Ibn Ali al-Hadid al-Mu'tazali, wusste Umar, dass Prophet Muhammad (s.) verstorben war, aber er hatte Angst um die Wahl Abu Bakrs als Nachfolger des Propheten (s.). Daher hielt Umar die Leute in Schach, bis Abu Bakr in Medina ankam. Als er Abu Bakr in der Moschee in Medina antraf, beruhigte sich Umar und ließ von seiner Behauptung ab.⁸

Die Leichenwaschung des Propheten Muhammad (s.)

Nach Wunsch des Propheten Muhammad (s.) verrichtet Imam Ali (a.) die Leichenwaschung, hüllte ihn ein und begrub ihn. Prophet Muhammad (s.) sagte zu Imam Ali (a.): „Lasse niemand anderen meiner Leichenwaschung beiwohnen.“

„Ist dies denn möglich, geehrter Bruder?“, fragte Imam Ali (a.).

„Es ist Gottes Gebot, das mir von Gabriel überbracht wurde“, antwortete der Prophet.

Daraufhin handelte Imam Ali (a.) gemäß dem Wunsch des Propheten (s.).⁹

Imam Ali (a.) sagte: „Ich alleine wusch den reinen Leichnam des Propheten (s.), während seine Kleider seinen Körper bedeckten, denn Gabriel sprach zu mir: ‚O Ali! Entkleide deinen Bruder nicht, da Gott ihn nicht entkleidet hat.‘ Ich begann seine Waschung in einer parfömierten Umgebung, während Erzengel mir freudige Botschaften überbrachten, mir beim Waschen halfen und in jedem Moment mit mir sprachen. Der gereinigte Körper meines lieben Bruders, des Propheten Muhammad (s.), bewegte sich in alle Richtungen, wie ich es für seine Waschung benötigte.“¹⁰

⁸ Scharh Nahdsch-ul-Balagha von Ibn Abi al-Hadid al-Mutazali, Bd. 2, S. 42.

⁹ Bihar al-Anwar, Bd. 10, S.546.

¹⁰ Mustadrak al-Wassa'il, Bd. 2, S. 198.

Zukünftige Ereignisse aus dem Munde des Propheten (s.)

Als die Leichenwaschung und Einhüllung der heiligen Leiche des Propheten (s.) beendet war, bat Imam Ali (a.) alle Leute im Hause des Propheten (s.), es zu verlassen, so wie der Prophet (s.) es wollte: „Wenn du mit meiner Leichenwaschung fertig bist, bitte alle Leute, das Haus zu verlassen. Dann beuge dich über meinen Mund und frage mich, was immer du möchtest.“

Imam Ali (a.) sagte: „Daher tat ich wie geheißen und er unterrichtete mich über alles, was wissenswert war, einschließlich aller zukünftiger Ereignisse bis zum Tag der Auferstehung.“¹¹

Abu Sufyan will die Treue schwören

Imam Ali (a.) war mitten in der Leichenwaschung und Einhüllung des Propheten (s.), als Abu Sufyan zu ihm trat und ihm sagte: „O Ali! Öffne deine Hand und lasse mich dir meine Treue dir gegenüber schwören. Wenn du es anordnest, werde ich die Stadt mit Reiter- und Schützentruppen gegen Abu Bakr füllen.“

Doch Imam Ali (a.) war sich über Abu Sufyans Absicht, einen Aufstand herbeizuführen, völlig im Klaren. Daher sagte er: „Du hast keine andere Absicht außer Aufwiegelung und Unruhe zu verbreiten. Ich schwöre bei Gott, dass du schon immer ein Missgönner des Islam warst. Ich brauche deinen Ratschlag nicht.“¹²

Tatsächlich wollte Abu Sufyan nicht seine Treue Imam Ali (a.) gegenüber erklären, sondern stattdessen Vorteile aus der chaotischen Situation ziehen, aber glücklicherweise konnte er seine böswilligen Ziele nicht erreichen.

Vaters Hemd

Imam Ali (a.) erzählte: „Ich wusch den heiligen Körper des Propheten (s.) in seinem Hemd. Fatima (a.) bat mich inständig, ihr das Hemd des Propheten (s.) zu geben, und ich gab es ihr. Als sie das Hemd ihres

¹¹ Bihar al-Anwar, Bd. 22, S. 517.

¹² Al-Kamil fi al-Tarich, Bd. 2, S. 188.

Imam Ali (a.) während der 25 Jahre der ersten drei Kalifen

Vaters sah, berührte und küsste, vergoss Fatima (a.) so viele Tränen, dass sie ohnmächtig wurde. Danach versteckte ich das Hemd für alle Zeiten.“

Gott kondoliert zum Verscheiden des Propheten (s.)

Die Leichenwaschung und Einhüllung war fast abgeschlossen, als ein Engel von Gott kam, um die Beileidsbekundung an die Prophetenfamilie, Imam Ali (a.) und Fatima Zahra (a.) zu überbringen. Abu Dharr berichtete, dass Imam Ali (a.) sagte: „Fatima weinte heftig und litt so sehr wegen des Verlustes ihres Vaters, dass ein Engel des Gütigen Gottes kam und uns Sein Beileid bekundete.“¹³

Die Leichenwaschung eines Propheten vorzunehmen bedeutet, seine Nachfolge anzutreten

Da Prophet Muhammad (s.) Imam Ali (a.) gebeten hatte, seine Leichenwaschung und Einhüllung vorzunehmen, und Imam Ali (a.) genau tat, wie ihm geheißen war, kann allein daraus schon geschlossen werden, dass Imam Ali (a.) der direkte Nachfolger des Propheten (s.) war, da keiner die Leichenwaschung und Einhüllung eines Propheten vornehmen darf außer sein Nachfolger.

Abdullah ibn Mas'ud berichtete: „Einmal fragte ich den Propheten (s.): ‚Wer wird die Leichenwaschung deines heiligen Körpers vornehmen, wenn du uns verlässt und verstirbst?‘

‚Niemand kann die Leichenwaschung eines Propheten vornehmen außer sein Nachfolger‘, antwortete Prophet Muhammad (s.).

‚Wer ist dein Nachfolger?‘, fragte ich.

‚Ali ibn Abi Talib‘, antwortete der Prophet (s.).“¹⁴

Das Totengebet für den Propheten (s.)

Imam Ali (a.) verrichtete das Totengebet für den Propheten Muhammad (s.) alleine, während er viele Tränen vergoss. Danach kamen

¹³ Bihar al-Anwar, Bd. 22, S. 543.

¹⁴ Bihar al-Anwar, Bd. 22, S. 512.